

Frömmigkeit und treuer Pflichterfüllung. Er starb auf einer Reise nach Sachsen zu Kroua bei Göttingen 1024. Ihm folgten nun Könige aus dem fränkischen Hause. —

Heinrich II. begründete das Bisthum Bamberg. Der fromme, weise und thatkräftige Bischof Otto von Bamberg (1103 — 1109), der als Geistlicher am polnischen Hofe mit der Sprache und den Sitten der Slaven genau bekannt geworden war, unternahm zwei Missionsreisen nach Pommern, um hier dem Christenthum Eingang zu verschaffen. Seine Bemühungen wurden mit Erfolg gekrönt; er erhielt deshalb den Beinamen: „Apostel der Pommern“.

### 217. Die Kreuzzüge (1096—1291).

Schon frühe herrschte unter den Christen des Abendlandes die fromme Sitte, nach Jerusalem zum Grabe des göttlichen Erlösers zu wallfahrten. Die Herren Palästinas, die Araber, duldeten diese Pilgersfahrten. Als aber um das Jahr 1100 das heilige Land von den Türken erobert wurde, hatten die Christen große Verfolgungen und Drangsale auszuhalten. Der Anblick ihres Glendes erfüllte einen Pilger, Peter von Amiens, mit tiefer Wehmuth. Er lehrte nach Europa zurück und begab sich nach Rom. Hier schilderte er dem Papste die Leiden der Christen und flehte ihn dringend um Abhülfe an.

Der Papst beauftragte ihn, dem Volke einen Kriegszug gegen die Türken zu predigen. Da zog Peter von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt. Wo immer er Menschen traf, schilderte er mit glühenden Worten der Christen Noth im heiligen Lande. Dadurch gewann derselbe viele Tausende für die edle Sache. Der Papst selbst forderte auf einer Kirchensammlung die Mächtigen auf zur Theilnahme an dem Unternehmen. Nun entstand eine allgemeine Begeisterung. Einstimmig erscholl der Ruf: „Gott will es!“ und Tausende ließen sich durch ein an die Schulter gehaltenes Kreuz zum Zuge weihen. So entstanden die Kreuzzüge.

Im Jahre 1096 setzte sich eine Armee von einer halben Million Krieger gegen Osten in Bewegung. Gottfried von Bouillon, Herzog von Lothringen, war deren Anführer. Unter zahllosen Gefahren und Entbehrungen gelangte er endlich — am 6. Juni 1099 — vor Jerusalem an. Allein sein Heer war auf 20000 Mann zusammengeschrumpft. Beim Anblicke der ersehnten Stadt erfüllte die Kreuzfahrer heiliger Schauer. Sie warfen sich weinend zur Erde und küßten den Boden. Am 14. Juli 1099 griffen dieselben hierauf die wohlbesetzte Stadt muthig an und nahmen sie am zweiten Tage mit Sturm. Gottfried wurde nun einstimmig zum König von Jerusalem ausgerufen. Aber er wollte keine Königskrone tragen, wo der Erlöser eine Dornenkrone getragen hatte, und nannte sich nur Beschützer des heiligen Grabes. Leider starb der fromme Krieger bald.